

radie die.

*
CDU II: Güntzler weiter: „Wie Sie sehen, sehen Sie neben mir nichts.“ Als Promi-Gast war nämlich **Johanna Wanka** (CDU), Bundesministerin für Bildung und Forschung, geladen. Die aber zog es dann doch vor, den Besuch des amerikanischen Präsidenten Obama in Berlin aus nächster Nähe zu betrachten. Weshalb ein verlesenes Grußwort reichen musste. Ein paar politische Schwenke und den Wunsch, die ehrenamtliche Arbeit von kommunalen Mandatsträgern doch mehr zu respektieren und ihre zeitliche Belastung anzuerkennen – und dann wies Güntzler seinen Gästen den Weg zu Buffet und Grillwürstchen. Nicht ohne noch eine

CDU III: Waspo-Vorsitzender **Jürgen Hammel** stand mal wieder, trotz brütender Hitze, selbst am Grill des CDU-Sommerfestes und präsentierte Fritz Güntzler stolz den politischen Grillteller: „Schwarze Wurst, rote Soße und gelben Senf.“

*

CDU IV: Mit einer kleinen orangefarbenen Flasche in der Hand, getragen zur roten Hose, erregte Volkshochschul-Chef **Thomas Eberwien** Aufsehen und sorgte für Gesprächsstoff. Wo das Zeug denn herkomme, wollte ein anderer Gast wissen. Eberwien zögert: „Schweiz.“ Kommentar einer Journalistin: „Nee, das stammt sicher aus der DDR, so wie das aussieht.“ Die Lösung laut Wikipedia: „Orangina ist der Markenname eines kohlenensäurehaltigen Erfrischungsgetränks aus Orangen- und Mandarinenextrakten mit der Besonderheit, dass auch echtes Fruchtfleisch enthalten ist. Das Getränk wurde ursprünglich in Boufarik (Algerien) erzeugt und verbreitete sich zunehmend auch in Frankreich. Orangina ist in Europa, vornehmlich Frankreich und Schweiz, verbreitet, aber auch in Nordamerika bekannt.“ Also wohl doch nicht DDR.

CDU I: Göttingen und Obama: Zum Sommerempfang im Waspo-Vereinsheim am Kiessee hatte die CDU-FDP-Gruppe des Göttinger Stadtrates geladen. Deren Vorsitzender und CDU-Spitzenkandidat für den Bundestag, **Fritz Güntzler**, begrüßte die Gäste aus Politik, Wissenschaft, Wirtschaft und Kultur, darunter den neuen DT-Intendanten **Erich**



Mit „politischem Grillteller“: Fritz Güntzler (l.) und Jürgen Hammel. CR